

Willkommen zum Jahr des Delphins!

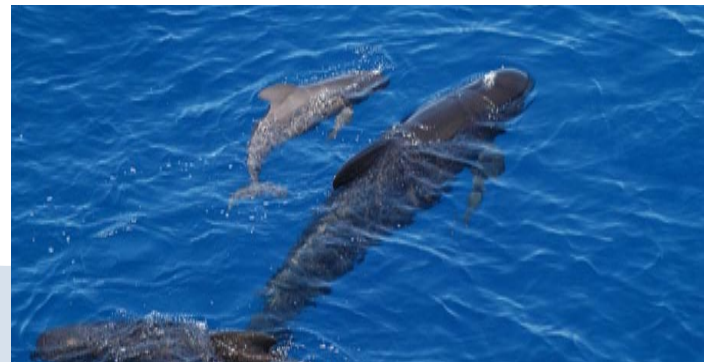
Das UN-Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (CMS – Bonner Konvention), seine speziellen Abkommen zu Walen, Delphinen und Schweinswalen (Cetaceen), das Abkommen zur Erhaltung von Walen und Delphinen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer (ACCOBAMS) und das Abkommen zur Erhaltung von Kleinwalen in der Nord- und Ostsee (ASCOBANS) haben gemeinsam mit der Whale and Dolphin Conservation Society (WDACS) das Jahr 2007 zum Jahr des Delphins erklärt.



Die Vereinten Nationen (UNEP und UNESCO), Regierungen, Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) und der Reiseveranstalter TUI als Partnerunternehmen bilden eine starke Allianz zur Erreichung eines gemeinsamen Ziels: den Schutz der Delphine.

Bei der Erreichung dieses Ziels sind die Aufklärung über die Delphinarten und ihre Bedrohungen sowie die Informierung der Entscheidungsträger und die Einbeziehung lokaler Gemeinschaften ausschlaggebend. Das Jahr des Delphins wird Bestandteil der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" sein. Die Kampagne ist auch ein wertvoller Beitrag

zur Erreichung der Zielvorgaben zur deutlichen Verringerung des Verlustes der Artenvielfalt bis 2010, auf die sich die Regierungen anlässlich mehrerer UN-Konferenzen geeinigt haben.



Warum sind Delphine so wichtig?

Delphine sind fest mit unserer Kulturgeschichte verbunden. Als Wanderer durch unsere Ozeane und Flüsse sind sie ein lebender Schatz unseres blauen Planeten. Ihr Überleben steht jedoch zunehmend auf dem Spiel.

Es gibt mindestens 38 bekannte Delphinarten, von denen die meisten wandern. Delphine sind zahlreichen Bedrohungen ausgesetzt – als Beifang in den Netzen der Fischereiindustrie, durch Erschöpfung der Nahrungsressourcen, chemische Schadstoffbelastung und Lärmverschmutzung und in einigen Fällen durch direkte Tötung ihres Fleisches wegen. Zum Überleben brauchen Delphine saubere und ruhige Ozeane, geschützte Gebiete und verantwortungsbewusste Menschen. Es sind charismatische Tiere mit hoch entwickeltem Kommunikationsverhalten. Überall in der Welt finden die Menschen Delphine faszinierend. Sie erscheinen in der Kunst der Antike als Retter schiffbrüchiger Seeleute. In einigen Gebieten helfen sie traditionellen Fischern, ihre Beute aufzuspüren und ins Netz zu treiben. Seit einigen Jahren erleben wir einen starken Anstieg des Delphin-Ökotourismus: Immer mehr Menschen sind bereit, Zeit und Geld für die Beobachtung dieser außergewöhnlichen Lebewesen aufzuwenden.

Seine Hoheit Fürst Albert II. von Monaco, Schirmherr des Jahres des Delphins

Das Fürstentum Monaco, das das Sekretariat von ACCOBAMS beherbergt, hat stets sein Engagement für die marine Artenvielfalt betont. Das Jahr des Delphins wurde im September 2006 in Monaco ausgerufen.



„Das Jahr des Delphins gibt mir Gelegenheit, meine feste Verpflichtung für den Schutz der marinen Artenvielfalt zu erneuern. Mit dieser starken Initiative können wir eine Wende einläuten, um diese faszinierenden Meeressäuger vor dem Aussterben zu bewahren“, sagte Fürst Albert, der Schirmherr der Kampagne.

Gefahren für Delphine

Die Erhaltung zahlreicher Delphinpopulationen auf der Welt ist durch Beifang, Schadstoffbelastung, Zerstörung des Lebensraums, Überfischung und Klimawandel gefährdet. Unterseeische Lärmverschmutzung durch Geräuschquellen wie etwa Schiffsverkehr, seismische Untersuchungen und militärischer Sonar belasten und vertreiben die Tiere. Alljährlich sterben Hunderttausende von Delphinen infolge dieser Gefährdungen.

Fischereiindustrie und Beifang: Der industrielle Fischfang nimmt weltweit an Intensität und Verbreitung zu. Der Einsatz zerstörerischer Fischfangmethoden und das erhebliche Wachstum des gewerblichen Fischfangs verringern weiterhin weltweit die Delphinpopulationen. Die Bedrohungen können sich indirekt in Form von Beifang oder direkt durch den Verlust der Beutetiere auswirken. Die Einführung nachhaltigerer Fischfangtechniken könnte jedoch Abhilfe leisten.

Gezielte Bejagung: Einige Küstengemeinschaften bejagen Delphine seit Jahrhunderten. In einigen Fällen hat der Beifang von Delphinen zur vorsätzlichen Aufstellung von Netzen oder Harpunjagden durch kleingewerbliche Fischfangindustrien geführt. Die Bejagung ist vermutlich nicht nachhaltig. Delphine werden als vermeintliche Konkurrenten der Fischfangindustrie in einigen Regionen gezielt erlegt.

Chemische Schadstoffbelastung: Es gibt zahlreiche unterschiedliche Quellen chemischer Verschmutzung, darunter die Abwässer der Haushalte, Industrie und Landwirtschaft, Sickerwasser von Mülldeponien, Tanker-Unfälle und Ölteppiche auf See und viele mehr.

Die Auswirkungen der chemischen Schadstoffbelastung auf Delphine reichen von direkter Vergiftung bis hin zur Zerstörung wichtiger Lebensräume. Zu den für Delphine gefährlichsten Chemikalien zählen schwer abbaubare organische Schadstoffe. Sie gelangen in die marine Umwelt und reichern sich bis zum Ende der Nahrungskette, an der Wale und Delfine stehen, an. Geringere Fortpflanzungsraten und die Schwächung des Immunsystems bei Meeressäugern können die Folge sein. Zahlreiche Delphinpopulationen sind nachweislich stark mit Schadstoffen belastet, was zu erhöhter Sterblichkeit führt.

Lärmverschmutzung und Belästigung: Das Gehör ist das wichtigste Sinnesorgan der Delphine. Ein gutes Gehör ist entscheidend für die Beutesuche, Orientierung und soziale Interaktion. Jegliche Einschränkung der Hörfähigkeit – sei es durch physischen Schaden oder durch die Überlagerung durch andere Geräusche – kann die Lebensfähigkeit von einzelnen Tieren und somit auch von Populationen ernsthaft beeinträchtigen.

Durch den Menschen verursachter Lärm im Meer trägt zu dem bereits erheblichen natürlichen Geräuschpegel bei. Lärmverschmutzung stammt u. a. von Schiffen, militärischen Aktivitäten, akustischen Scheuchvorrichtungen der Fischereiindustrie und die bei seismischen Tests zwecks Suche nach Erdöl- und Gaslagerstätten eingesetzten Pressluft-Kanonen. Mögliche Auswirkungen reichen von physischer Schädigung der Tiere bis hin zu Verhaltensänderungen, zunehmendem Stress und Vertreibung aus wichtigen Lebensräumen.

Verlust und Zerstörung von Lebensräumen: Besonders heikel ist der Verlust von Lebensräumen für Delphine mit begrenztem Verbreitungsgebiet, wie bspw. Flussdelphine. In zahlreichen Regionen wird der Verlust von Lebensräumen durch Dämme, Fischereistrukturen und die Ableitung von Wasser für die menschliche Nutzung verursacht. In einigen Teilen der Welt haben Wassermanagement, Überschwemmungskontrolle und große Flussbegradigungen einschließlich der Ableitung von Oberflächenwasser zum Populationsschwund geführt. Dämme verhindern die Wanderung (Migration) und schaffen Barrieren, die die Populationen trennen.

Klimawandel: Die Folgen des klimatischen Wandels für Delphine werden durch die anscheinende Geschwindigkeit des Temperaturanstiegs (3 bis 4 Grad Celsius in den oberen Breiten in nur 50 Jahren) verschärft, denn man nimmt an, dass dieser Klimawandel viel rascher erfolgt als alles, dem die Delphine bisher ausgesetzt waren. Die aktuelle Geschwindigkeit des Wandels ist für zahlreiche Delphinarten möglicherweise zu hoch. Höhere Wassertemperaturen wirken sich auf Beutevorkommen aus, was wiederum die Delphine zwingt, neue Lebensräume zur Ernährung und Fortpflanzung zu suchen. Der Meeresspiegel steigt, und die Auswirkungen auf das Wetter tragen mit stärkeren Stürmen zu Verlust und Zerstörung von Lebensräumen bei.

Gründungspartner des Jahrs des Delphins

„Delphine gehören zu den bekanntesten, aber auch zu den zunehmend gefährdeten Meeressäugern. Indem wir ihre Notlage ins Rampenlicht rücken, helfen wir mit, die breite Öffentlichkeit für den Zustand der Ökosysteme unserer Meere und Küsten ebenso wie für die Bedrohung der Tiere durch den Menschen zu sensibilisieren. Unter den multilateralen Umweltabkommen, mit denen UNEP arbeitet, zeichnen sich das Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten und seine Abkommen beispielhaft für ihren bedeutenden Beitrag zur Bekämpfung der zahlreichen Bedrohungen aus, denen diese Tiere ausgesetzt sind.“

Achim Steiner, UNEP-Exekutivdirektor.



Umweltprogramm der Vereinten Nationen
www.unep.org



Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten
www.cms.int



World of TUI



Abkommen zur Erhaltung von Walen und Delphinen im Mittelmeer und im Schwarzen Meer (ACCOBAMS)
www.accobams.org



Abkommen zur Erhaltung von Kleinwalen in der Nord- und Ostsee (ASCOBANS)
www.ascobans.org



Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation
www.unesco.org



Whale and Dolphin Conservation Society
www.wdcs-de.org

Mit freundlicher Unterstützung von



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Wie können wir die Delphine schützen?

Das Übereinkommen zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten ist das einzige UN-Übereinkommen zum Schutz von Delphinen auf ihren Migrationsrouten zwischen ihren Nahrungs- und Aufzuchtgründen. CMS ist ein einzigartiger weltweiter Verfechter zur Verringerung der Bedrohungen ihres Überlebens und der Ozeane und Flussgewässer, in denen sie leben.



Wal- und Delphinschutz ist ein wesentlicher Baustein unserer Arbeit. Als Reaktion auf die Notlage dieser Meeressäuger hat das Übereinkommen beschlossen, Abkommen zur Erhaltung der Wale und Delphine auszuarbeiten. Das Übereinkommen und seine Abkommen spielen eine einzigartige Rolle für den regionalen Wal- und Delphinschutz. Der Erfolg von ACCOBAMS und ASCOBANS hat die Bedeutung des regionalen Schutzes bewiesen. Sie stellen ein Beispiel für die Erhaltung von Walen und Delphinen weltweit dar. Ein weiteres Abkommen zur Erhaltung der Wale und Delphine der Südpazifischen Inseln wurde im September 2006 unterzeichnet. CMS wird einen Aktionsplan zur Verringerung der Bedrohungen und zum Schutz des Lebensraums in dieser Region entwickeln. Ein neues Abkommen zur Erhaltung von Kleinwalen in den westafrikanischen Tropen ist derzeit in der Entwicklungsphase.

Wir unterstützen Forschungsinitiativen zum Schutz von Walen und Delphinen. Dazu gehören die Bestandsschätzung von Populationen und die Auswirkungen von Beifang, die Schulung lokaler Wissenschaftler und die Durchführung von Feldstudien. CMS hat ein Partnerschaftsabkommen mit WDCS geschlossen, die das Übereinkommen bei der Umsetzung von Projekten unterstützt.

Was können Sie zum Schutze der Delphine tun?

Wenn Sie persönlich daran interessiert sind, Delphine in ihrer natürlichen Umgebung zu erleben, können Sie an einer geführten Tour teilnehmen, einem „im Leben einmaligen“ Erlebnis. Bitte vergewissern Sie sich in diesem Falle, dass die Veranstalter der Tour den Walen und Delphinen verantwortungs- und rücksichtsvoll begegnen. Auf der offiziellen Website des Jahrs des Delphins finden Sie alle Informationen zur Planung einer solchen Tour. Lernen Sie die faszinierende Welt der Delphine näher kennen und tauchen Sie mit uns in das virtuelle Meer ein.

Falls Sie Regierungsvertreter sind, möchten wir Sie dringend bitten, an der Kampagne durch die Förderung auf nationaler Ebene mitzuwirken, Geldmittel bereitzustellen und den Delphinschutz zu unterstützen.

Wir suchen darüber hinaus Unterstützung von NGOs und dem Netzwerk der Artenschützer zur Förderung des Jahrs des Delphins, zur Veröffentlichung in den Medien und Organisation einschlägiger Veranstaltungen. Bitte registrieren Sie Ihr eigenes Event oder unterstützen Sie ein Delphinschutzprojekt als Beitrag Ihrer Organisation zum Jahr des Delphins. Sponsoren mit ihren Marketingstrategien sind willkommen, um die Kampagne bekannt zu machen und finanzielle Unterstützung für Schutzprojekte zu leisten.

Machen Sie bei der Kampagne mit und besuchen Sie uns unter

www.YOD2007.org

Impressum

UNEP/CMS Sekretariat
UN Campus – Langer Eugen
Kontakt: Veronika Lenarz
E-mail: vlenarz@cms.int
Hermann-Ehlers-Str. 10 • 53113 Bonn
Tel (+49 228) 815 24 09 • Fax (+49 228) 815 24 49
www.cms.int

Bildnachweise (von oben nach unten und links nach rechts):

Titelseite: Blauweißer Delphin (*Stenella coeruleoalba*), Caterina Lanfredi/Tethys; Schwertwal (*Orcinus orca*), Alex Morton; Großer Tümmler (*Tursiops truncatus*), BlueWorld; Innenteil: Blauweißer Delphin (*Stenella coeruleoalba*), Giovanni Bearzi/Tethys; Rundkopfdelphin (*Grampus griseus*) Sabina Airoidi/Tethys; Grindwal (*Globicephala melas*), Simone Panigada/Tethys; Prinz Albert II. & Start der Kampagne, Palais Princier; Hector-Delphin (*Cephalorhynchus hectori*), Steve Dawson; Mutter und Kalb auf der Rückseite: Gemeiner Delphin (*Delphinus delphis*), Elena Politi/Tethys

Das Jahr des Delphins



Tauchen Sie ein in die Welt der Delphine!

www.YOD2007.org

